

eine menschliche Nation, kommt dabei Überraschendes heraus. Die Nation der Pflanzen mit ihrer grün-weiß-blauen Nationalflagge – den Farben unseres Planeten, die ohne die Pflanzen, wie gesagt, andere wären – ist nämlich die bevölkerungsreichste, bedeutendste und größte Nation der Erde (allein die Zahl der Bäume beziffert sich auf 3000 Milliarden^[1] Exemplare). Ohne diese von den Pflanzen gebildete Nation könnte kein anderer Organismus auf dem Planeten existieren. Wer glaubt, die Supermächte seien die Herren der Welt oder unsere Existenz hinge von den Märkten der Vereinigten

Staaten, Chinas und der Europäischen Union ab, könnte kaum falscher liegen. Denn die Nation der Pflanzen ist die einzig wahre und ewige planetare Kraft. Ohne Pflanzen gäbe es keine Tiere und womöglich gar kein Leben auf der Erde. Auf jeden Fall jedoch sähe dieses vollkommen anders aus. Nur dank der von Pflanzen betriebenen Fotosynthese gibt es freien Sauerstoff in der Atmosphäre, und sie erzeugen die gesamte chemische Energie, die von anderen Lebewesen verbraucht wird. Uns gibt es nur dank der Pflanzen und nur mit ihnen zusammen können wir weiter existieren. Darüber sollten wir uns

immer im Klaren sein.

Entgegen seinem Gebaren ist der Mensch keineswegs der Beherrscher der Erde, sondern nur einer ihrer Mieter – noch dazu ein ausgesprochen unangenehmer und lästiger. Seit seinem Auftreten vor etwa 300000 Jahren – nichts im Vergleich zur Geschichte des Lebens insgesamt, das seit 3,8 Milliarden Jahren existiert – ist es dem Menschen gelungen, die Bedingungen auf dem Planeten so drastisch zu verändern, dass sein eigenes Überleben gefährdet ist. Dieses rücksichtslose Verhalten liegt zum Teil sicher an der räuberischen Natur des Menschen, ist meines

Erachtens aber auch auf die völlige Unkenntnis der Gesetzmäßigkeiten zurückzuführen, nach denen Lebensgemeinschaften auf der Erde funktionieren. Wir sind Neuankömmlinge auf dem Planeten und verhalten uns wie Kinder, die gefährlichen Unsinn anstellen, ohne den Wert und die Bedeutung dessen zu erkennen, womit sie herumspielen.

Ich stelle mir die Pflanzen gerne als fürsorgliche Eltern vor, die unsere Existenz überhaupt erst ermöglicht haben und nun einschreiten, nachdem sie erkannt haben, dass wir schlicht unfähig sind, uns eigenständig zu entwickeln.

Und sie helfen uns, indem sie uns Regeln an die Hand geben, Regeln, die so etwas wie die Verfassung der Pflanzennation darstellen und als Vademekum für das Überleben unserer Spezies dienen können.

Das vorliegende Buch handelt von diesen Regeln, den acht Säulen pflanzlichen Lebens – also einer mehr als die sieben Säulen der Weisheit von Thomas Edward Lawrence, der als Lawrence von Arabien berühmt wurde. Doch sind es nicht Säulen der Weisheit, sondern der Zweckmäßigkeit.

Sich eine von Pflanzen geschriebene Verfassung vorzustellen, die als Vermittler